

Überprüfung der Auswirkungen von Betriebssport auf das Betriebsklima, die Unternehmensidentifikation und das subjektive Wohlbefinden der Teilnehmer

Prof. Dr. Eike Emrich (Universität des Saarlandes, Institut für Sportwissenschaften), Prof. Dr. Andrea Pieter (DHfPG, Fachbereich Psychologie und Pädagogik) und PD Dr. Michael Fröhlich (Universität des Saarlandes, Institut für Sportwissenschaften)

Problemstellung

Betriebssportangebote zielen einerseits auf physische und psychische Gesundheitsaspekte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab und andererseits wird ihnen ein betriebswirtschaftlicher, ökonomischer Faktor zugeschrieben. Im Rahmen des Projektes wurden Aspekte des subjektiven Wohlbefindens, der Identifikation mit dem Unternehmen sowie zum Betriebsklima von Personen, die Betriebssportangebote nutzen und Personen welche diese Angebote nicht nutzen erhoben und verglichen.

Methoden

Bei der untersuchten Betriebssportgruppe (N=78) handelte es sich um eine organisierte Betriebssportgemeinschaft eines mittelgroßen pharmazeutischen Unternehmens, die den Beschäftigten die Sportarten Triathlon, Squash, Schießen, Kegeln, Fußball, Volleyball und Krafttraining anbietet. Bei den Betriebssportabstinenten handelte es sich um 128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gleichen Unternehmens. Die Datenerhebung erfolgte mittels Fragebogen, der auf einer bipolaren fünfstufigen Likert-Skala die Dimensionen „subjektives Gesundheitsbefinden“, „Betriebsklima“ sowie „Unternehmensidentifikation“ erhob.

Ergebnisse

Zwischen den Teilnehmern der Betriebssportangebote und den Betriebssportabstinenten konnten keine statistisch signifikanten Unterschiede in den einzelnen Dimensionen festgestellt werden.

Diskussion

Auch wenn sich keine statistisch signifikanten Ergebnisse zeigten, so wurden doch alle Variablen des subjektiven Gesundheitsbefindens von den Betriebssportlerinnen und Betriebssportlern höher bewertet als von den Betriebssportabstinenten. Hinsichtlich der Tendenzen können indirekte Wirkmechanismen, i. S. von unspezifischen Begleiterscheinungen das Wohlbefinden beeinflussen. Dies würde bedeuten, dass gegebenenfalls weniger der Betriebssport per se als vielmehr die damit erlebten Begleiterscheinungen (das positive Gruppenerleben mit Kollegen oder soziale Kontaktmöglichkeiten) den positiven Trend im subjektiven Gesundheitsbefinden erklären. Im Rahmen weiterer Untersuchungen sollte der Frage nachgegangen werden, ob sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem vielfältigen Sport- und Bewegungsangebot zur Förderung von Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden sich besser mit dem Unternehmen identifizieren können und das Betriebsklima positiver wahrnehmen als Mitarbeiter eines Unternehmens das ausschließlich breiten- und freizeitsportorientierten Betriebssport anbietet, wie dies im Rahmen der vorliegenden Studie der Fall war.

Im Rahmen des Projektes entstandene Publikationen

Emrich, E., Pieter, A. & Fröhlich, M. (2009). Eine explorative Studie zur betrieblichen Gesundheitsförderung – Auswirkungen von Betriebssport auf das Betriebsklima, die Unternehmensidentifikation und das subjektive Wohlbefinden der Teilnehmer. *Zeitschrift für Sozialmanagement*, 7 (1), 65-82.